



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein, Kieler Str. 103, 22769 Hamburg

**Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein**

Kieler Str. 103, 22769 Hamburg

Dr. Karl-Heinrich Melzer
Propst

Telefon (040) 589 50 200

Telefax (040) 589 50 299

propst.melzer@kirchenkreis-hhsh.de
www.kirchenkreis-hhsh.de

Montag, 27. März 2017

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Geschichte, die jüngste Geschichte unserer Kirche, wird mit dieser Ausstellung konkret. Wie gut, dass die Ausstellung „Neue Anfänge nach 1945“ nun auch in Lokstedt Station macht.

Geschichte, liebe Gäste, ist nie etwas Abstraktes, sondern betrifft immer auch das eigene Leben. Wir leben aus dem Handeln anderer – dieses, unserer Zeit vorausgehende Handeln anderer, gerinnt zu dem, was wir als Geschichte bezeichnen.

Aber auch wir liefern mit unserem Handeln das Material, das Generationen nach uns als Geschichte betrachten werden.

Ich bin froh, dass es diese umfangreiche Ausstellung gibt.

Sie beruht auf den wissenschaftlichen Untersuchungen von Dr. Stephan Linck. Und – das ist ganz wichtig - sie kann dank der konzeptionellen Arbeit von Prof. Dr. Stefanie Endlich, Monica Geyler-von Bernus und Beate Rossié in dieser Form gezeigt werden. Geschichte konkret eben.

Geschichte ist nichts Abstraktes - lassen Sie mich das belegen. Diese Ausstellung berührt. Sie rührt an – sie betrifft mich ganz persönlich, sie verknüpft sich mit dem eigenen Leben, mit meinem Leben.

Zwei Beispiele dafür:

Ein Blick in den Bereich 3 – „NS-Täter und Kriegsverbrecher im Schutz der Kirche“. Sie werden dort auch Informationen über die heutige Gedenkstätte Ladelund finden. Und auf das auf Versöhnung ausgerichtete Handeln dortiger Pastoren, das bereits kurz nach dem 2. Weltkrieg begann und bis heute fortgeführt wird.



Während dort um Versöhnung gerungen wurde, trug die Hauptstraße von Wyk auf Föhr den Namen „Friedrich-Christiansen-Straße“ – gerade mal 40 Kilometer Luftlinie von Ladelund entfernt.

Wyk auf Föhr, das war der Ort, wo ich meine Jugendzeit verbrachte.

Christiansen, das war jener NS-Militärkommandant, der für die Deportation vieler Menschen in das Lager Ladelund (insbesondere aus dem Dorf Putten, das in den Niederlanden eine ähnliche Bedeutung hat, wie in Frankreich Oradour oder Lidice in Tschechien) verantwortlich war. Nach dem Krieg wurde er als Kriegsverbrecher verurteilt – für viele blieb er immer der „Wyker Jung“. Es dauerte bis 1980, bis nach einer sehr kontroversen Diskussion der Name jener Straße geändert wurde. Heute heißt sie wieder „Große Straße“. Geschichte – unser Handeln als Kirche – berührt mich.

Als Stephan Linck seine Forschungsergebnisse der damaligen nordelbischen Kirchenleitung vorlegte – ich war Mitglied dieser Kirchenleitung –, wurde diese kurze Zeit später gebeten, diverse „Richtigstellungen“ zu veranlassen. Das war die Erwartung aus einem Kreis einflussreicher ehemaliger leitender Personen unserer Kirche.

Deren Erinnerung – z.B. an Bischof Halfmann – war eine andere als jene, die die Forschungsergebnisse von Stephan Linck aufzeigten.

Der Weg allerdings, diese „andere Wahrnehmung“ ins Spiel zu bringen, war sicherlich ein falscher – Wissenschaft braucht den kritischen Diskurs, nie aber Zensur.

So, verehrte Gäste, nun sind Sie dran! Lassen Sie sich auf diese Ausstellung ein – es könnte sein, dass Ihr Bild vom Handeln Ihrer Kirche sich verändert. Es könnte auch sein, dass Sie – ähnlich wie ich – Anknüpfungspunkte finden, an denen sich die hier aufgezeigte Geschichte und Ihr Leben verbinden.

Es kann auch sein, dass ein Mythos fallen wird – Neuanfänge hat es wenige gegeben, Kontinuitäten indes viele. Eine bittere Erkenntnis.

Und gleichzeitig kann diese Ausstellung ein Hinweis sein, dass wir als Christenmenschen immer aufgerufen bleiben, mit uns und unserem Handeln kritisch umzugehen – und Maßstäbe einzuhalten, die allzu oft im Alltag untergehen. Auf der Suche nach Maßstäben des Menschlichen lohnt sich ein Blick in die Bibel immer wieder – der Zeitgeist, der auch unsere Kirche allzu oft erfasst, ist eben etwas anderes als jener göttliche Geist, den wir als



Ev.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein

heilig beschreiben. Die Scheidung der Geister ist und bleibt eine entscheidende Aufgabe kirchlicher Selbstvergewisserung. Und bei dieser Aufgabe kann uns auch diese Ausstellung hilfreich sein.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Karl-Heinrich Melzer
Propst im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein